



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xxix. Von etlicher Papisten schnellem vnd erschrecklichen Tote.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Lüchreden D. Mart. Luthers/

Von etlicher Papisten schnellem vnd erschrecklichem Tode.

Nemand hat acht auff Gottes Wunderzeichen/ die täglich geschehen. Man sehe nur/sagte D. Mar. Wie der B. zu Trier/nach der Krönung Keyser Carols Anno 1531. in großem schrecken/nur an einem Trunk/jämmerlich gestorben ist.

Bischoff zu Trier.

Graff N. zu W. ist zu Augspurg eines schnellen Todes gestorben/der wolt im Krieg wider mich ersterben.

Exempel für Thumbrertzen.

D. M. Doct. H. Son/der kurz zuvor seine erste Messe zu Erfurt sang/damit zu bestetigen/das der Papisten Lügen vnd Abgötterey Wahrheit weren/ist jämmerlich gestorben/Denn die zu N. lieffen in mit dr eyn seinen Köchin vnd Bälgen ins Mumenhaus fähren vnd für jedermann öffentlich verhöhnen/denn man führete in in einem langen Mantel hinein/ davon er zu lest in einem Jar sich zu Todt bekümmerte.

Augschenslicher ernst.

Auch sol man das wol mercken/das die Jar her alle Verächter/Spötter/vnd Verfolger des Euanglij/die so höhnisch wider Gottes Wort geredt haben/jämmerlich gestorben sind/G. von W. vnd M. so die feste Burg wolt vnbrostossen/ Desgleichen L. Cansler/E. P. der da sagete: Es müssen müßige Leute seyn/die sich des Euangelij annehmen/ie. Die sind alle erbärmlich gestorben/Sine Crux & Lux, Wie die vnuernünftigen Säuwe. Also wirds den andern auch gehen.

Trierischer Cansler pfug.

Ein trefflicher/berühmpter Papist A. L. ist in wenig Tagen in grosser verzweiflung gestorben vnd da er in Zäzen vnd im Todt lampff gelegen/ sol er greulich gesagt haben: Teuffel/ da hastu die Seele. Da sagte D. M. Es ist ein schrecklich Exempel/Aber es ist zuvor auch wol mehr geschehen vnd erfahren. Denn der Venediger Oberster Hauptmann/da er ein Statt N. belagerte/vnd im Sturm geschossen ward/vnd sterben mußte/redete er greulich/schändlich elästigung wider die Mutter Gottes zu Putana/Schalt sie mit vnuerschämten Worten/Vnd S. Peter auch vbel/dauon für züchtigen Ohren nicht zu reden ist/Vnd ein ander Wable/da er sterben solte/sagte er: Mein Gut befehle ich der Welt/mein Leib den Wärmern/meine Seel dem Teuffel. Es sind grosse lästerung/der sich solch Votck viel braucht. Erasmus kennet sie vnd ihre weise wol/Aber sie reiden sich nicht an in/Er würde inen solche stücklin sein wissen zu sagen.

Papistische Prebendens knecht.

Italianes.

Vermesstheit.

Ich hoch vermessen vnd anmassen/ist ein verdrießlich ding/ Als wenn einer ein ding nicht kan/vnd wils doch können: Also brauchen jetzt die Papisten meiner Wort/ jr ding zu bestetigen wider mich/Wie einer zu L. auß meiner Postill sol geprediget haben wider mich. Er ist aber von Gott gestrafft worden.

Wie seht die Adaphoristen/Syne gissen/Wolffreyer/ze.

Straff eines Schänders Gottes Worts.

Mag. Adam von B. schreib gen Wittenberg/Wie einer Urban genannt/vom Euangelio were abgefallen/vnd da er zu K. vnuerschämte wider das Euangelium gelästert/vnd sich verflucht/das/wo er die Lutherische Lehre widerumb würde annehmen/so solt ihn der Donner erschlagen/Ebendesselbigen Tags kam ein groß Wetter/da gedachte er an solche Wort/erschrockt/vnd lieff in die Kirche/lieh zum Wetter leuten/Vnd da er für dem Altar kniet/vnd betete/schlug in das Wetter/das er ohnmechtig ward/Da sie in nun kühleten vnd er quickt/vnd wolt in heim führen/Schlug in das Wetter/zwischen denen/die in führeten/abermal oben zum Hüpt hinein/das es unten zum Gescheffte wider herauf gieng/versengete vnd verbräute in gar. Da sprach D. M. Das weren ja Zeichen/wenn wirs gleuben woltten. Also geschah auch einem Prediger zu L. auff der Kanzel. Aber die Welt acht nichts/weder Gottes Zorn noch Barmhertigkeit/Es sind Zeichen zum Jüngsten Tage.

Schredlich Historia vñ einem Lästerey.

Also auch ein Pfarrer zu S. bey Frankfurt/so das Euangelium vor 9. Jaren gepredigt hat

Xp iiii 161 Da

Tischreden D. Mart. Luth.

Ungeschickte Deuter fürstehens der nöte.

Gottsuers gessene was hülfe.

Freche Wts deitsprecher d Wahrheit.

Gott läßt sich nit spotten.

te/ Da die Schweisfrankheit regierete/ Sagte er: Gott straffe die Welt mit neuen Plagen/ Denn sie hette neuen Glauben vnd falsche Lehre angenommen/ Sie aber/ seine Pfarrkinder solten bleiben im gehorsam der Mutter der Christlichen Kirche/ Vnd sagt inen einen Tag an/ da sie wolten ein Procession vnd Bettfart halten/ wider solche Kranckheit/ Desselben Tags frue starb derselbe Pfarrherr/ Also ward eine Leichfart drauß. Solche Exempel sagte D. M. weren werth/ daß man sie wol merckte vnd behielte/ Denn man sihet darinnen Gottes Gewalt gegenwertig.

Anno 26. Hieß ein Mönch auff dem Predigstuel Sanct Paul einen Lotterbuben vnd Lügner/ Man solte im nicht glauben/ Denn er hette gesagt/ Freuet euch mit denen/ die frölich sind/ Da fiel er als bald nider/ vnd starb. Wie auch der Pfarrherr zu Künwalde/ ward am Tage Trinitatis vom Donner erschlagen/ denn er hatte sich selbst versucht wider das Euangelium/ Wo es recht were/ so solt in der Donner erschlagen.

Ein Doctor zu R. der doch ein rechter Papist war/ in der Vniuersitet zu R. Disputirte einmal daseibst in der Schul/ vnd brachte diß Argument für: Eins Menschen Testament/ wenn es bestetiget ist/ darff man nicht ändern/ Viel weniger Gottes/ Nun aber ist das Abendmal des Herrn Christi vnter beyder gestalt Gottes Testament/ Darumb darff/ noch sol mans nicht ändern. Nachder Disputation gieng er mit einem fürnemmen/ reichen Bürger herauf/ zu dem sprach er: Wie gefelt euch meine Disputation? Sehr wol/ sprach jener/ vnd klopfet in sein seinberlich auff die Achsel/ vnd sprach: Der Knecht der des Herren willen weiß/ vnd thut in nicht der wird zwyschentlich geschlagen werden. Des andern Tages hernach/ starb der Doctor des schrecklichen Todes. Also gehets/ Gott läßt nicht mit im scherzen/ in dem stück/ Er wil ober sein Wort halten/ oder wil nicht Gott seyn. Solche Exempel solt man wol mercken/ vnd bedencken/ denn sie sind beyde schrecklich vnd tröstlich/ Schrecklich den Gottlosen/ Verächtern Gottes Worts/ Tröstlich aber den Gottsforchtigen/ so die Lehre des Euangelij lieb vnd werth haben.

XXX.

Tischreden D. Mart. Luthers /

Von Mönchen/ irem Leben vnd guten Tagen.

Der Papisten Fasten.

Der Mönch Fasten.



M Papstthumb war es alles ohn alle Beschwerung/ alles thet man willig vnd gerne. Ir Fasten war inen leicht/ denn vnser essen. Zu einem Fasttage gehörten drey Freitage. Zur Collation auff den Abend gab man einem Mönche zwo Kannen gutes Biers/ ein Rändlin Wein/ Pfefferkuchen/ oder gesalzen Brod/ daß man wol trincken köndte/ Da giengen die armen Brüder wie die feuwrigen Engel/ so gar waren sie verblichen vnd verschmacht.

Möncheren strebt stracks wider Gottes

Schöpfung.

Mönche Keuschheit.

Der hat im anfang nur einen Menschen geschaffen/ das war ein weiser Naht/ darnach schuff er auch ein Weib/ da kam der schade. Darumb haben die Mönche dem ersten Tage Gottes gefolget/ vnd leben allein on Ehe/ Derhalben hette es Gott wol mögen lassen/ biß ben/ daß ein Mensch allein lebte. Wenn der Keyser wolte ein gut vnd löblich Werk thun/ so hiet er der Barfüßer Mönchen Orden aufrotten/ Vnd ire Bücher zum ewigen gedechtniß seltsamer Greuwels bleiben lassen/ vnd wol bewaren/ daß sie nicht vmbkemen/ Denn es ist die aller argste vnd giftigste Secte/ Die Augustiner vnd Bernhardiner Mönche/te. sind nichts gegen diesen schändlichen Teusen gewesen.

Was Mönche macht.

Mönches stärke.

Wo vrsachen sind/ so Mönche machen/ Nemlich/ Dugedult vnd Verweisselung/ Denn sie sahen in der Welt allerley Irthumb/ die noch leidlich/ Aber die grosse eussste Bogheit/ der Welt kondten sie nit leiden/ noch dulden/ darumb stossen sie die Welt. Denn es ist die Welt zu grund

zu grund böse/ /
Lucas Malers/ den
de hatte lassen gen
ja nicht ein solch
Wenn sich Kege
Knecht sol Knecht

Je Wähler
Dennem/ /
be/ der all
Kloster/ vnd ward
gieng aber zuor
tränigen. Weim
er: Gebt mir eine
ten/ Gieng also wo
dia, Misericordia
wilt du/ saget er:
gieng hinauf/ w
t mine Sache w

As Churfürst
Doder Panier
Kloster gewe
M. zu Tisch gieng
es 27. Bettelkloster
kommen von Hur
ein Mönchische
men sind/ also gehe
mit sich die wolgem
dienst und Hauß

Je Mönch
Dhatten einer
niemande
Benedictiner Mön
Sache vertragen/ S
che nicht erleiden. E

Franciscus ist
hat nicht ged
kommen solt
che wider den Türck
fest bleiben.

Die Franciscane
drücken dem andern
Hilgen gebracht.
Iar vnter Keyser P
dem andern. Darna
in der Hand/ vnd tie
Also nicht ein Ke
Gottes bilde/ sonder
tus der 3. sagtes. Ent